Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8163
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

eines tages weise / so wirt nym der zehen tail
und vindest es an dem bodem oly fur und
wasser in dem selben vasse / die geben die do
zu den köcken sint die behalt / darnach nym
das oly fur und das wasser und leg es in
ein kurbiß und alembik darof und fug
das mit leme durch / und wenne das wasse
darof mit mere wolle treffen / so tu das wasse
fur der und setze darof ein andres entpfahendes
ding und lasse das fur und nym das oly in
die sele / und behalt es darnach in das vas
oft / so vindestu an des kurbiß bodem unsn
fur / und ein sperkung gestäffen als ein
roß / und das ist die erde an dem libe und das
ist das der philosophus spricht in dem buch
von dem ilten zeiche / ist das wasse und erden
und der vardut die nur elementen bestirbt
und behalt ieglichs besunder / darnach nym
die erde die du in dem kurbiß funden hast
und nym vierstunt als vil hernes kerchen
hernes der nur zu lassen sy aremoniac salz
ein fünftail gend erde gestanden und gerecht
mit alcanauti wasse und zuribe die erde
und leg sie in den vorgesprochenen hard
e und sege es in einen mist und lae es der nur
stane ein monat und begus es all wochen
mit starcken essig / darnach so nym es vs
und treff es durch allembik und remu
es zusamen / so vindestu ein licht materie
lucht und als ein eluni / darnach nym das
oly das du darnach getreffen hast und
das wasse und das fur und leg ieglichs
besunder und nym die erde ansetzen drie teil
ein teil des fures und ein teil des wasses
und zimake sy all mit einander vf dem stein